UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handlungen und Abhandlungen

Borchardt, Rudolf

Berlin-Grunewald, 1928

Eranos-Brief

urn:nbn:de:hbz:466:1-74827

Visual Library

ERANOS-BRIEF

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Zufall fügt es, mein Teurer, daß gerade ich derjenige sein soll, der Dir den Festschwarm dieses Tages in das schöne Haus Deines Lebens zuführt — keinen Kreis Verschworener oder Verbundener, wie Du mit dem ersten Blicke gewahrst, sondern wahrhaftig ein loses Geleite, einen dankenden Schwarm, nur durch die Stelle vereinigt an der es von überallher zusammentrifft, und durch den Tag, an dem es geschieht. Welcher Stelle? Da ist die Antwort leicht zur Hand. Sie ist uns heilig und trüge in heiligeren als unsern bildlosen Zeiten ein Gleichnis dessen, dem unser Zug und Dank gilt, Deines Genius, — wenn auch nur im bescheidenen Sinne, den der Römer diesem Worte gab, dem des männlichen Schutzgeistes über dem Leben des handelnden Mannes. Der Tag aber, an dem dieser Dank vor dem Schatten dieses Weihemals zusammentrifft, — — da fragst Du wohl: welcher Tag? Und wir dürften antworten: gewiß, und welcher nicht? Gewiß, an wie vielen vergangenen Tagen hätte es nicht geschehen dürfen und sollen, und wurde überschwiegen? Geschah es denn, als Du mitten im dumpfen Treiben des Ungestalten und Unverklärten, das unsere Bühnen erstickte, mit einem einzigen jugendlichen Schwunge Dianora und Vittoria dem alten Schauplatz der Masken und Kothurne wiedergabst? Geschah es, als endlich, endlich ein Band Deine Ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dichte umschloß und man im Buche besaß, was jahrelang in Abschriften von Hand zu Hand gegangen war, was man auswendig wußte und sich gegenseitig im begeisterten Nachtblau jener hingerissenen Knaben-Vigilien aus dem Gedächtnisse hingesungen, hingeflüstert, zugestürzt hatte, oder der Geliebten zugeraunt, unter jenen Bäumen, an jenem Wasser, dessen Wellen es veredelte? Niemals ist es geschehen, Hofmannsthal, geschwiegen haben wir alle, — geschwiegen, als Du dem ältesten deutschen Theater die Tore erbrachst, und die Schaubühne in ihr Urrecht, Jedermanns Haus zu sein, wiederum bestelltest, geschwiegen, als die schönste, die lieblichste und zugleich triftigste, deutsche Prosa des neuen Jahrhunderts in die drei Bände einer vom ersten Augenblicke an klassischen Auswahl zusammentrat, geschwiegen als Du, einer düsteren Zukunft der Nation ahnungsvoll zu Wegen in ihre unverlierbare Vergangenheit verhelfend, die deutsche Erzählung kanonisiertest, deren neues Meisterwerk, die «Frau ohne Schatten», Dir schon langsam ausreifte, und dem Volke das großartige Lesebuch bereitetest, in dem ewige Nothelfer und Schutzgötter ihm beistehen durch diese Nacht seiner Geschichte. Ein Mal denn, gleichgiltig welches Mal, heiße uns nicht schweigen, laß uns gewähren, verarge uns nicht, daß wir mit einem Haltepunkte, und wäre er nur in der Einbildung, Deine Bahn brechen, mit der Ebene unserer Zeit, und der Zeit überhaupt, in den Bogen queren, durch den Du läufst. Dünkt es Dich nicht schön und menschlich, dies fast antike Bild der einfachen Reihe, in der ein jeder Dir ein Handzeichen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

seines Lebensamtes und Geisterberufs darbeut, wie der Gärtner eine Blume und der Bauer Traube und Ei? Hinter den Lebenden und schon Sichtbaren fühlst Du die Hingegangenen und die noch nicht Sichtbaren, Dir denkt, wo Dilthey und Bodenhausen und Richter und Stauffenberg und Otto Braun gestanden hätten, wenn sie noch atmeten, die nicht mehr sind, aber der Gedanke vergleicht sich Dir zu sanftem Andenken bei der Ahnung der vielen Jünglinge, die dieser Schar nur darum sichtbar zugehören, weil ihr volles Herz, das sich nicht herweist, sich der noch leeren Hände vielleicht schämte. Und also gewiß, Du läßt uns gewähren, Du verargst uns nichts, ich kann beginnen, — beginnen mit dem, was ich so oft in diesen vielen Jahren mir vorgesetzt hatte, Dir zu berichten und zu erklären — und immer wieder zurückgestellt, weil es mir nicht an der Zeit schien, das Lebendige festzuhalten. Jetzt aber, wenn überhaupt je, ist eine solche Zeit gekommen, die größere Gelegenheit nimmt die kleinere in sich auf und unter ihren Schutz: Laß mich Dir der Reihe nach erzählen, wie es kam, daß Dein schon ausgedrücktes Dasein meinem noch unausgedrückten, unausdrückbaren ahnungslos beizustehen begann, wie Du es mir verwandelt und bestimmt hast, — auf mich, wie sonst auf meine ganze Generation, Geist, Gehalt, Form ausströmend, durch mich wie durch ungezählte andere, — hier sichtbarer, dort nicht minder wirklich weil minder sichtbar, — Deine Epoche gestaltend. Wenn je davon mündlich zwischen uns die Rede gewesen ist, haben nur Andeutungen kurz aufblicken dürfen: lag es denn auch je so aufge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

laut in meinen Gedanken wie eben nun da ich mich anschicke, es mir selbst nicht weniger als Dir zu einer ernsten Ansicht der Geschichte zu erheben?

Meine Knabenzeit verging, wie Du weißt, in kleinen Städten zuerst des östlichen preußischen dann des westlichen rheinischen Nordens, unter enge gestellten rechtschaffenen Leuten von strenger Führung und altväterischer Bildung, an gelehrten Schulen des besten alten Schlages, die scharf zugriffen, bestimmt formten, und soviel Geist als ihnen zu bewahren zustand, mitzuüberliefern sich angelegen sein ließen. Unberührt von dem Aberwitze der Entwicklung, der später auch diese ruhenden Fundamente der geistigen Existenz des Volkes durcheinander warf, verschonten diese Institutionen das sich erst bildende Seelen- und Gemüthafte mit aller Beziehung auf Gegenwart und Zeit. Zeitlos zu sein war ihr Stolz und ihr Lehrziel. Nur Unwandelbares wurde mitgeteilt, in ungewandelten Formen; man verwaltete ein unabsehbares eisernes Erbe: das der klassischen deutschen Humanität. Man überlieferte deutschen Geist, deutsche Form und deutsche Geschichte als eine unmittelbare Diadochie der antiken; man sah das zeitliche Intervall zwischen der großen deutschen Blüte und dem jeweiligen Jahresdatum des Schultages als bedeutungslos an. Der mathematisch-naturwissenschaftliche Unterricht teilte mit dem humanistischen die Überlieferung unwandelbarer Gesetze, herläufig aus dem antiken Mutterschoße aller Dinge, weiterlaufend durch den Geschichtsstrom dankbarer Erben. Die Welt ruhte um unsere Knabenbänke reich und fried-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lich, über Zweifel an Sicherheit und Bestand ihres Besitzes erhaben, um, von großen Zeiten aus, neuen großen Zeiten, zwar immer geistverwandten, zuzuwachsen. Man wußte, und lernte je näher dem Abschlusse um so häufiger, daß es unter Halbgebildeten und Ignoranten etwas wie Positivismus und Materialismus gäbe, eine naturalistische Weltanschauung und eine garstige Unterhaltungsliteratur. Man zeigte sich mit Verachtung einzelne, die den einen und andern Propheten solcher Armseligkeit wirklich gelesen haben sollten, oder solche Dramen und Romane. Was man davon ergriffen und aus Neugier angeblättert hatte, warf man bald in die Ecken. Es hatte der Phantasie nichts zu geben, denn sie suchte Chimären und keine Wirklichkeit, — noch konnte es dem Geiste die gewohnte Nahrung in irgend etwas bereichern oder ersetzen. Ich lernte neben Englisch, worin ich von Hause eine gute Grundlage mitgebracht hatte, Italienisch, Arabisch und Sanskrit auf eigene Faust, las von griechischen und römischen Autoren soviel meiner Unreife und Schülersprache irgend aufschlüssig werden mochte, und unersättlich die großen deutschen Autoren, die wohlwollende Verwandte und Freunde meinem Lesehunger zuschoben. Die modernen Schriftsteller, die ein Zufall mir ins immer ausgeworfene Netz spielen mochte, fielen spurlos durch seine Maschen und hafteten nicht im Gedächtnisse. Schopenhauer, damals am Ende seiner historischen Wirkung auf den Geist der Nation, unterhielt und beunruhigte mich durch die beredte Klarheit seines sophistischen Vortrages nicht wenig, immerhin nur

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

kurze Zeit. Dumpf und unlösbar lag ein vager Beruf vor mir, über den die Universität mich würde aufzuklären haben. Wilhelm Scherers Schriften, dann die Hermann Grimms waren mir endlich zugekommen, und zu Mommsen, auch zu Curtius getreten; hier tat sich mir eine fast berauschende Verlockung der Einblicke in einen Zusammenhang auf, für den ich keinen Namen fand und keinen suchte — hätte ich aussprechen wollen, was in mir klang, so hätte ich sagen müssen: «die ganze Menschheit». Denn, so heiß mein dankbares Herz an jener Gelehrtenreihe hing, der Gedanke, daß der eine mich zu deutscher Literaturgeschichte, der andere zur Geistesgeschichte in Literatur und Kunst, der oder der zu antiker Geschichte hätte ziehen können, kam mir nie, und würde mich gequält und verengert haben. So hörte ich mit stillem Unglauben mir bedeuten, die Schule habe mich das Lernen, die Universität das Arbeiten zu lehren. Ich brannte auf nichts als weiter zu lernen, zu lernen; und so verstand es sich von selber, daß ich entschlossen war, mir die Schule in die Universität hinein fortzusetzen, übergangslos vom klassischen Unterricht zu Humaniora, oder, wie man sagte, klassischer Philologie, von orientalischen Anfängergrammatiken zu orientalischer — ziellos, nimmersatt, bis zur Leidenschaft hingerissen von der Aussicht, den gesamten ungeheuren Geistesbestand menschlicher Jahrtausende dort unabsehbar aufgebaut zu finden, damit ich, ein Knabe mehr, zugriffe und ihn verschlänge; vor mir die größten Lehrer der Zeit, männliche und greise, die Bewunderung der Welt, noch lebendig und lehrmäch-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tig, und bereit dem vor sie hinsitzenden ihren wundersamen Lebensertrag zuzuführen; die Schatzhäuser der Bibliotheken, welche Vorstellung! Die Sammlungen, welche Götterfeste!

Die Universität, Berlin, ließ mich ein, nicht wie einen Gast, sondern wie den mitgelaufenen Hund eines unsichtbaren Gastes, schloß vor mir die Tür zu ihrem Innersten, hinter mir die nach der Gasse zu und überließ mich mir selber und meinem Zufalle, zwischen unzähligen Drängenden, Lärmenden, vor sich hin und auf andere Einsprechenden, die den Raum um mich her mit einer Atmosphäre des geistigen Unwohlseins, einem allgemeinen taumelnden Schwindel erfüllten. Langsam lernte ich die Töne unterscheiden, — lange meinen Ohren nicht trauend, an meinem Schicksale verzweifelnd, endlich begreifen, in welcher Zeit ich lebte. Und hier erlaube mir die Form und den Ton solcher Erinnerungen einstweilen zu verlassen und Dir das Gemälde so zu entwerfen, wie es sich damals wohl mir erst darzustellen beginnen konnte, mit so festen Zügen immerhin, daß auch der folgenden Vertiefung die hauptsächlichen davon nur zu bestätigen übrigblieb.

Jene sichere Verlängerung der Schule in die Hohe Schule, die ich geträumt hatte, war nicht möglich, die Bildung nicht mehr kontinuierbar, der Pfad brach hart vor den Füßen ab. Der eiserne Bestand des geschichtlichen Erbes, aus dem ich genährt worden war, — es waren vergessene Restkassen der Provinz gewesen, die ihn weiter verbuchten: die großen Schatzhäuser waren geplündert und man räumte soeben ihre

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

letzten Fächer aus. Mit einem Triumphe, der jakobinisch hätte heißen dürfen, wenn er nicht so nüchtern und lehrhaft gewesen wäre, stand jedes Individuum und jede Arbeitstendenz siegreich auf dem Chaos der von ihm preisgegebenen Kräfte der Vergangenheit und denunzierte die Ahnen. Welch ein Geschlecht! Wie war die Revolution geschehen, wo hatte sie sich vollzogen, wer waren ihre Helden, ihre Führer, ihre Anlässe, ihre beschwingenden und treibenden Gedanken gewesen? Die Zeitgeschichte schwieg undurchdringlich und mienenlos. Ihrer Chronik war nichts zu entnehmen als die steigende Wohlfahrt eines reichen und mächtigen Volkes, das, unter Wahrung und Mehrung einer außerordentlichen Nationalleistung, auf allen Räumen menschlicher Betätigung immer höheren Planen zuging. Äußerlich war alles beim Alten, ja manches bedenkliche Alte stolz und prahlend zum Besseren gewandt. Es waren also die Folgen einer Revolution ohne die Revolution selber gewesen, ein weit und breit in Senkung sichtbarer und unabsehbarer Einbruch über einer lautlosen Katastrophe im Tiefenmeere des nationalen Genius. Diese Katastrophe hatte weder Gesicht noch Person, weder Handlung noch Drama noch Pathos gehabt: sie mußte gefolgert werden, wie aus der Störung einer Sternbahn ein unsichtbar wirkendes unheimliches Himmelsbild. Meine Jünglingszeit stand unter dem Bilde dieses unsichtbar störenden und wirkenden neuen Unsterns über Deutschland; Du weißt, was in meinen ersten Schriften, dem Gespräche und der Rede, mit den Augen der Angst einer ganzen jun-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gen Generation die Firmamente nach ihm absucht. Auch heute noch ist es kaum möglich, die Geistesgeschichte der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts zu schreiben. Der Historiker des Unterganges der deutschen Nation wird noch Jahrzehnte brauchen, bis die Nebel über den Objekten seines Exordiums sich verziehen. Was gesagt werden kann und gesehen, verschiebt sich der Betrachtung noch von Tage zu Tage. Dennoch darf der Tag vermerken, was er in Durchblicken bereits gewahrt.

Das neue Volk des Reiches, entstanden aus der gewaltsamen Absprengung Österreichs vom Gefüge des altständigen Deutschlands, durch einen ungeheuer gesteigerten Anspruch des Ganzen an den Weltvorrat der Güter mit neuen Riesenmassen unter deren Verbraucher und Verteiler aufgenommen, hatte keine Geschichte und schrieb sich eine falsche. Es hatte nur eine allerjüngste. Sein Geburtsdatum war der Krieg und die Proklamation in Versailles, als Schlußfuge von Kriegen, deren Gedächtnis schon zu verfallen begann. Niemand hatte entscheidende Daten und Fakten seines inneren und äußeren Lebenszusammenhanges, die er hinter 1871 hätte zurückführen müssen, und die sich nicht aus den Faktoren dieses frischen Geschichtsraumes zureichend auflösten. Die Sprachmetapher von alten und jungen Völkern widerlegte sich grell an den Vorgängen; hier war ein altes Volk gleichzeitig eine junge Nation. Hier waren neben Trümmern und Resten der alten Nation Hunderttausende aus geschichtslosen und geschichtsfremden Volkstiefen frisch Aufgestiegener mit der rasenden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eile des wirtschaftlichen und handelnden Aufstieges gleichzeitig an den entscheidenden Nationalgütern zu beteiligen und dadurch in die Nation hinein überhaupt erst zu rezipieren. Der beispiellos gedrängte politische Vorgang zwischen den Niederwerfungen der beiden Napoleone, als deren Funktion der deutsche Reichskörper sich abgesetzt hatte, war als geistiger Vorgang noch zu legitimieren und nachzuholen. Es war eine Schicksalsfolge der unabänderlichen Mächte und Tatsachen der deutschen Geschichte, daß dieser Ausgleich im höheren Sinne unmöglich war und nur auf so gesenkter und verbreiterterEbene statthaben konnte, daß mit dem Sturze des Hohen und der Unfähigkeit des Niedern zum Hohen zu steigen, der Verfall sich an die Einheit heftete wie der Schatten an den schreitenden Körper und jeder der im Gewonnenen zu stehen meinte, einen Schritt weiter schon an Verwirktes streifte.

Weder die Bildung der Nation noch ihre Einung war national und ein Geschöpf des Volksganzen gewesen. Jene war noch über Goethes Zeiten hinab eine Form der weltgeschichtlichen deutschen Renaissance, wie unter Karl, dem Rotbart, Friedrich dem Großen, fürstlich, höfisch, ständisch; fürstlich die Theater wie die Universitäten; an die Gesellschaft der Höfe angeschlossen die sie tragenden Stände; oder aber, was nicht an die Herren der Erde, — an den Herrn des Himmels angeschlossen, und nur in diesem Sinne Dienst nicht an der Krone sondern an einer Gemeinde: im Norden und Osten die ewigen Mächte des Pietismus, im Süden die der gewaltigen in Herz des

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ganzen Volkes greifenden geistlichen Orden. Der Goethische Satz, der Deutsche könne auf absehbare Zeit nur als Individuum Kultur haben, nicht als Nation, stand als Schicksal und Gesetz über den gehobenen Gesellschaftsschichten, die sich, fein und prüfend, aber nicht eng und starr, neue Elemente nachhoben, und das erstarkende und strebsame Bürgertum, in immer schwächeren Abschattungen der Einfärbung, sich assimilierten. Von der aristokratischen Struktur der Gesellschaft war die nach oben zu dichter und dichter gedrängte Fadenechtheit des Bildungsgewebes unzertrennlich; je weiter nach unten zu, je mehr ging sie in Halbschuß über und verzettelte sich schließlich. Damit aber genau gesprochen werde, so will ich begrenzen, wodurch diese eigentümliche und konzentrierte Kultur hoher Stände so einzig in Europa dastand, daß ihr von überallher Liebe, Bewunderung und Wißbegier fremder Völker zuströmte: sie war weder eine künstlerische noch eine gelehrte Form des Geistes schlechthin, noch war sie ausschließlich das Hohe, was sie schon auf den ersten Blick zu sein erklärt: eine universale — das boten mehr oder weniger auch die großen Metropolen der fremden Nationalkulturen: vielmehr war sie die einzige humane seit dem Untergange der griechischen, und setzte wie in den deutschen Philosophendiadochien und Dichterreihen das griechische Phänomen zum ersten Male wieder direkt fort. In ihr wie in der griechischen, zum ersten Male wieder, lag Schöpfung, Sammlung, Forschung, Deutung, Einsicht, Gestaltung und Gesang auf eine noch heimlichere und einsamere Urmacht

zurückgefordert und in ihr verinnigt: die menschliche Seele in ihrem Prozesse mit der Ewigkeit. Strömend aus dem Mittelpunkte des Alls, der Poesie, wachsend zu den beiden Fernpolen der Transzendenz, der Philosophie und der Musik, radial sich alles Leben der menschlichen Geistseele als des immanenten Gleichnisses der Goethischen Weltseele einrundend, ruhte und rollte dieser Kosmos aus sich und in sich, und verbürgte seinen Bewohnern die Einheit des Lebens: niemandem freilich als solchen Eingebürgerten: zu erraffen war Schillers adlige und heroische Ideenlyrik, seit den Eleaten die herrlichste gedichtete Mythologie der Gedankenwelt, so wenig wie das herrliche Dichtergebilde der Schellingschen Identitätsphilosophie, oder die tödlichen Gefechte zwischen Seelentakt und Seelendrang in Goethes Tasso, oder die neuen Minneverhängnisse in der Seele Penthesileas, oder die Musengewalt, die in der Einleitung zu Niebuhrs Römischer Geschichte den Reigen der Felsblöcke sich in Mauer schichten hieß. Wenn die Poesie zum ersten Male seit Plato wieder philosophischer geworden war als die Geschichte, das Naturwissen wieder dichterisch, das ahnende bestimmend, das mächtigbestimmende ahnungsvoll wie in Goethes Farbenlehre, das erinnernde prophetisch wie in Novalis' «Europa», — wenn die neuen Forschungen, die den Orient und den Occident historisierten, aus dem Frieden der musischen Hände in denen sie ruhten emporstiegen, in Diez und Uhland wie in den Grimm und Rückert Dichter und Forscher, und in den Humboldt Dichter und Allergründer, Allerbauer, All-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

umfasser untrennbar lagen — welches Wort boten Europas Sprachen, um den Stand und Beruf dieser Geister bei einem triftigeren Namen zu nennen als dem einfachen griechischen der Weisheit? es wäre denn der mittelalterliche ihm ebenbürtige der Minne. Einblick ins All durch Liebe die es schuf — die es durchs gleiche wieder schaffend erblickt, erblickend wieder schafft: dies war die göttliche Sendung dieser ins Göttliche blickenden und seiner gewissen deutschen Seele.

In das Innere des Volkes hatte diese Kultur durch ihre drei Hauptbildungsmittel gegriffen: durch den aus Wilhelm von Humboldts großartigen Bildnerhänden hervorgewachsenen Unterricht in die Jugend, durch das Schauspiel und den Buchhandel in das Bildsame der Nation, zumindest die Frauen, und durch die Frauen hindurch in Söhne und Gesellschaft. In dem deutschen Gymnasium, der deutschen Universität, dem deutschen ständigen Theater, dem deutschen Buchhandel hatten sich vier originale und mit nichts anderem zu vergleichende deutsche Institutionen ausgeformt, unter einander verbunden im gemeinsamen Zeichen einer wie unter Fahnen und Ostensorien im Höchsten und Heiligsten geeinten Nation, und sich gegenseitig Kraft entlehnend und zubringend. Aber, wenn die Poesie das unsichtbare Zentrum dieses Kräftetausches war, die Universität war ihr geistiger Rialto, der Brückenmarkt des von überallher zuströmenden geistigen Dramas, und die Bühne seiner Entscheidungskämpfe. Sie war so wenig das, was sie bei allen anderen Nationen Europas war und ist — Fach-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schule und Fakultät in kaum entwickelten rhetorischen und didaktischen Renaissanceformen — als hier die Poesie im Renaissancesinne war, was sie bei allen anderen Völkern unerbittlich blieb, lateinisch angeschlossen an die rhetorischen Kategorien des Stiles und des guten Geschmackes. Universität und Poesie, Forschung und Schöpfung waren nicht umsonst Zwillingstöchter des deutschen Hellenismus, jener schöpferischen und revolutionären Geistesbewegung, durch die Deutschland den Ring seines Renaissancezwanges gebrochen und eine Welt erobert hatte, die ihm nicht mehr von geschichtsälteren Völkern überliefert, sondern diesen selbst unbekannt war und ewig fremd bleiben sollte. Die Verfassung dieser großen geistigen Arenen war diejenige freiheitsliebender Aristokratien, an Fürsten angeschlossen, aber wenn es sein mußte, namens eines idealen Fürstentums den Fürsten demütigend, aus der Breite in die Breite des Bürgertums gewachsen und wirkend, aber ihm keinen Zoll von der Vornehmheit der Wissenschaft concedierend, mit Härte unpopulär, erbarmungslos gegen die Zwischenformen des Halbdilettantismus, jeden Konflikt des Geistigen auf dem schmalsten Scheidegrate der dogmatischen Differenz mit der letzten Schärfe Luthers gegen Zwingli, Fichtes gegen seine Widersacher, Lobecks gegen Creuzer schöpferisch austragend. Wissenschaft und Poesie hingen um so inniger zusammen, je minder sie voneinander öffentlich Kenntnis zu nehmen schienen. Der Student, natürlich, dichtete, wie er liebte: die Katheder führten den Namen der Poesie sowenig wie den Gottes unnützlich: es war

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ein Takt der Scham, des Stiles und der Ehrfurcht, beides ewig vorauszusetzen aber nie zu erörtern, und diese Ehrfurcht durchdrang die Lehre und die Überlieferung. Es war nicht Sitte, halbkompromittierte Schwätzer ohne Forscherleistungen endlich an Kathedern der Literaturgeschichte als Professoren stranden und als Parteiaspiranten oder Wettermacher sich über Poesie ergehen zu lassen: sondern in solchen Tatsachen, daß etwa Lachmann mit verschwindenden Ausnahmen nur Dichter behandelt hat, lag die mächtigere und triftigere Anerkennung eines höchsten Geistesmächtigen. Man las nicht über Goethe und Dante, denn man hatte sie nicht zu lehren und verschmähte die Lorbeern der Humanisten-Eloquenz: man widmete ihnen still, wie Lehrs und Witte, die andächtige Liebe und forschende Pflege aller freien Lebensstunden überhaupt. Und also lebte man auch dem Vaterlande, seiner Götter sicher, und auf der Hut vor seinen schlafenden Dämonen.

So waren die schmalen und zarten Kernbildungen oder Deckschichten der Gesellschaft beschaffen gewesen, auf denen die ganze einzige Bildung der Nation ruhte — eine verschwindende Minderheit, der Zahl nach, gegen die unabsehbare Volksmenge, die als Kämpferin oder Erbin der Freiheitskriege, mit einungslosen und verworrenen Bestandteilen alter Überlieferungen und neuer Halbgedanken erfüllt, sich in die politische Geschichte Europas hineingerissen sah und bald dem Geiste des politischen Westens das willenlose Spielbrett bot, auf dem er die 1789 begonnene Partie der Volksrechte kontinental zu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ende spielen und schrecklich gewinnen sollte. Die Geschichte, die einer Nation Aufgaben zuwirft, fragt nicht, ob sie reif sei ihnen zu genügen, und bestraft die widerstrebende ebenso wie die erliegende mit dem Tode. Goethe hatte schon geahnt, daß die französische Revolution damit enden würde, den langsamen und innigen Prozeß der Selbstbildung Deutschlands niederzuschlagen, — «zurückzudrängen» wie er bangend sagte, zu queren und zu sprengen wie wir heut wissen. Die Einung Deutschlands konnte sich von der Bildung Deutschlands keine Fristen setzen lassen. Die Generationen, die das Erbe der Humanität, des wiedergewonnenen Altertums, des wiedergewonnenen Mittelalters, der neuen Philosophie und Poesie, der neuen Wissenschaften hätten antreten und erst national machen sollen, flogen als Heizstoff in die politischen Essen und wurden in ihnen zu Dampfkraft und Schlacke zerrissen. Zwischen russischem und französischem Drucke erstickend brach Preußen nach Norden und Süden durch, endlich mit gesammeltem Norden und Süden nach Westen. Aber wenn auch der höchste Richtgeist dieser Völkerheere, verkörpert in greisen Königen und Marschällen, der alten deutschen Bildung fast mehr als den zur Einung drängenden Kräften angehörte, und Klassiker der historischen Darstellung und Forschung, aus Alexander von Humboldts und Karl Ritters Lebensluft, die Wunderschlachten schlugen — die Völker, die sie führten, waren nicht mehr Nation kraft dessen was einzig früher in Deutschland zur Nation gestrebt hatte. Wohl war es nicht ein Abgrund von landläufiger Re-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

volution was 1880 von 1830 trennte: aber das Halbjahrhundert politischer Kämpfe, zunächst um Volksrechte, dann um Einung, dann um Vormacht im Einungskampfe, dann bereits um wirtschaftliche Besserstellung, und wiederum um Volksrechte und die Erzwingung lebloser Parlamentszerrbilder: dies Halbjahrhundert hatte aus dem tiefsten Volksdunkel heraus Geschlechterfolgen in die Palästra gerissen, die nichts hinter sich hatten als ihr Geburtsdatum, und den Raum der deutschen Geschichte betraten wie einen neuen Erdteil. Denen die schon lesen mochten, hatte Schlosser die deutsche Geschichte so geschrieben wie sie sie brauchten, und Rotteck wie man sie über den Bedarf hinaus noch borgen wollte, die dürren Aufgeregten des «Jungen Deutschland» eine Pamphletliteratur nach französischem Vorbilde, Heine die erste rein bürgerliche Poesie der Welt, vibrierend nur noch von der endlich gestillten Rache des Freigelassenen an alter Herrschaft, Herrlichkeit und Gesetzlichkeit; mit Vogt und Büchner zog die neueste Ausfuhrform des alten französischen Mechanismus ein, mit Marx kreuzte er, politisch gedreht, in die Sterbeformen der Hegelschen Dialektik. Du begreifst, daß ich Geistesbewegungen, deren Erklärung aus ihrer eigenen pragmatischen Autonomie fließt, nicht aus den wirtschaftlichen Bewegungen herleite, die sich notorisch mit ihnen zu verflechten pflegen. Die wirtschaftliche Aufzehrung der alten tragenden Stände durch ein neues bürgerliches Unternehmertum, klassisch dargestellt in Immermanns «Epigonen» und mit voller Genialität zur ironischen Mythe er-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hoben in seinem «Münchhausen», wäre an sich nie imstande gewesen, das alte Herz des Volkes für immer zu zerreißen. Aber der rohe und blödsinnige Biertisch, der in jenem ahnungsvollen Buche Deutschlands Fürsten zum Tode verurteilt und ihre Länder verteilt, aber der eitle politische Hetzer, zwischen den aberwitzigen Knaben und den ratlosen Behörden, noch drapiert mit Fetzen der alten Kultur und sie schon zerschwatzend und verschleudernd, — aber die zerrissenen Frauen, im Begriffe, sich zu emanzipieren, die zerschlagenen Familien, die experimentierenden Schulen: in ihnen klafft der wahre Abgrund auf, der die Epoche verschlang: die nicht mehr überlieferte Kultur ließ ein neues Geschlecht erstehen, das, auch wenn es gewollt hätte, sie nicht mehr hätte rezipieren können. Schon eingangs der vierziger Jahre vermerkt Franz von Gaudy, daß eine Bestellung Jean Paulscher Romane in Bibliotheken zur größten Ausnahme gehöre und meist von bejahrten Sonderlingen ausgehe. Bald darauf werden vergriffene Klassiker der Philosophie schon nicht mehr aufgelegt. 1869 liest der junge Friedrich Leo Goethe «in dem Gefühl einen sehr wenig gelesenen Autor in Händen zu haben». Kurz darauf ist die Berliner Universität nicht mehr imstande, für die Zentenarfeiern Savignys und Hegels würdige und kompetente Redner zu bestellen: die matten Elogien der dazu bestimmten längst verschollenen Pedanten, das eine davon schon mit grammatischen Fehlern einsetzend, stehen als traurige Zeugen des eingetretenen Verfalles in der so großartig beginnenden Reihe ihrer Kasualschriften.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Denn inzwischen waren die endgültigen Tatsachen längst eingetreten, mit deren Statuierung ich diesen Überblick begonnen habe. Der Ausgleich zwischen der alten Gesellschaft und dem neuen Volke vollzieht sich roh und rasch und kampflos als eine überall ohne Widerstand aus den sichtbaren Erfolgen gezogene Summe. Wie auch anders wäre es möglich gewesen? Auf wie viele Millionen mit einem Schlage Emanzipierter hätten die alten Geisterburgen den Äther ihrer göttlichen Atmosphäre zersprühen sollen? Was für Erfolge hatten Göttingen, Heidelberg, Jena, Weimar, die edlen Höfe, die Gesellschaften um die historischen Dynastien, die in fester Überlieferung stehenden Familien, die in heimischen Traditionen «zurückgebliebenen» fränkischen, schwäbischen, bayrischen Länder aufzuweisen, die es mit soviel Sieg, Reichtum, Glück und Probe auf den Beweis der Macht aufnehmen konnten? Was wollte es bedeuten, daß von den Dynastien tatsächlich alles gelebt hatte, was in den ärmsten und machtlosen Tagen den deutschen Namen zu einem Völkerfanale gemacht hatte, daß von den in dem armseligen herzoglichen Weimar verlebten Monaten — nicht von Goethe allein — der greise Thackeray nur noch mit Tränen der Erschütterung und des Dankes für die bloße Möglichkeit so vollkommener menschlicher Hoheit und Herrlichkeit sprechen konnte? Die Reste der deutschen Bildung akkordierten und konkordierten mit den Siegern, verleugneten sich und streckten die Waffen. Die Universitäten gaben sich auf. Die Erforschung und Geschichte des menschlichen Geistes abdizierte an den Ungeist der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zeit und nannte ihren internen Zerfallsprozeß das Zeitalter der Naturwissenschaften: als ob es für den menschlichen Geist irgend welche Bedeutung habe, ob seine Körperlichkeit gehe, fahre oder quer oder hoch sause, schneller oder noch schneller, über Wasser oder durch die Luft; aber auch das «Zeitalter der Geschichte» benannte sie diese ihre eigene Anarchie: nicht um Geschichte zu schreiben: das Schreiben begann sie so zu verlernen wie das Lesen; sondern um durch das Mittel der historischen Bedingung und Abstellung alle absoluten Werte der Menschenseele fraglich zu machen, zu relativieren und schließlich aufzuheben. Historismus als Pseudologie, Naturalismus als eine hilflose Prahlform für die Unfähigkeit, dem Menschengeschlechte anderes zu Göttern zu geben als was sechs Schöpfungstage ihm als Schemel unter die Füße und als bestirnten Schirm über den Scheitel bestellt hatten, quollen in den «Entwicklungs»-Wahn zusammen, dessen kindischer Aberglaube die geistige Verfinsterung vollendete. Ich habe vorher gesagt, diese neue Volksmenge habe keine Geschichte gehabt und sich eine falsche geschrieben. Auf diesem Krebswege tat sie das. Keiner Skepsis gegen sich selber fähig noch willig, mit dem Optimismus des Kindes sich selber und ihr Heut als Glückssumme und Wegziel aller historischen Aufrechnung ansetzend, schickte sie sich an, den Sturz in Stieg umzutäuschen, bis ihre Heroenzeit als überwundene Staffel zu ihren Füßen zu liegen schien: denn sie hatte sich und ihre Dinge auf den Kopf gestellt. Die Metaphysik war überwunden. Der speku-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lative Idealismus war eine Kinderkrankheit. Hegel, — soweit die Ignoranz wenigstens dazu reichte Schopenhauers Popularschriften anzulesen — war ein komischer Effekt. Schelling war eine aberwitzige Abnormität für den Guckkasten und Zeigestock. Schiller war Schullektüre, Goethe eine Art von sentimental patronisiertem und gerührt belächeltem Urgroßvater, von dem sicher war, daß er nicht an die deutsche Größe geglaubt hatte. Die Romantik, — etwas ernster genommen, weil sie immerhin Professoren hervorvorgebracht hatte: gar nicht übel für jene Zeiten, aber doch von vorwiegend historischem Interesse. Ich lernte von einem der berühmtesten Katheder Berlins*), Naturphilosophie und Philosophie der Geschichte, beide charakteristisch für den überwundenen Aberglauben, der Natur und der Geschichte philosophisch beikommen zu können, seien heute durch die reifere Einsicht ersetzt, die, im Gegenteil, der Philosophie geschichtlich und naturwissenschaftlich aufhelfe: Geschichte der Philosophie und Psychologie seien die daraus hervorgegangenen neuen Wissenschaften. Wie jene aussah und ob sie je anders aussehen würde als die ins Leere wachsenden Materialhaufen philologischer Scheidekunst, wußte niemand, aber in drohender und verachtender Majestät erhob sich im Hintergrunde dieser feilen Phrasen die letzte Mandatserfüllung der sterbenden Vergangenheit, soeben

*) Mit diesen Sätzen begann Diels das Kolleg über Geschichte der griechischen Philosophie, ganz gleichmütig und wie mir schien, zufrieden, noch das ciceronische Citat darangebend: Quae philosophia fuit, philologia facta est.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Vollendung zugehend, Kuno Fischers Geschichte der neueren Philosophie, Nachglühen von Hegels untergegangenem Tage und «untergehend auch noch wars immer die nämliche Sonne». Wie die Psychologie aussah, zeigte dem Volke, das Herder und Humboldt hervorgebracht hatte, Wundts Sprachphilosophie. Von Jacob Grimm und Lachmann aus hatte sich die germanistische Wissenschaft, von Hermann und Lachmann die klassische sich entwickelt, nämlich aufwärts wie alles. Die Willkürlichkeiten jener großen Männer, die nicht imstande gewesen waren, alles von ihnen behandelte gleichmäßig zu durchdringen, waren bei fortschreitender Spezialisierung entsagungsvoller Exaktheit gewichen, deren heuristischen Methoden die kontrollierende Nachbarschaft der «exakten Wissenschaften» in wünschenswerter Weise anzumerken war; und dies, während Hypothesengebäude von ebenso vollendeter Nutzlosigkeit wie Ruchlosigkeit auf die Geschichtsflächen projiziert wurden, wie die schamhafte und strenge Vergangenheit der Meister sie kaum anzublicken gewagt hätte, heut so frech entworfen, wie morgen frech verleugnet, — was lag daran? Das Laster erbrach sich in dem gleichen Ingenium in dem die Tugend sich zu Tische setzte, und dies Ingenium war zugleich der Wirt, der sich selber in jedem neuen Buche die Zeche des letzten machte. Alle diese Trugphänomene des Fortschritts waren als wirre Wunschbilder den Naturwissenschaften angeglichen, in deren Sphäre die rein mechanische Entwicklung so selbstverständlich gehört, daß sie im Grunde überhaupt nicht betrieben werden können,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ohne ihre Feststellungen laufend mechanisch zu vermehren und theoretisch höher zu verbinden, wie sie es in ihrem größten, ihrem eigentlichen Jahrhunderte, dem achtzehnten, tun und auch im folgenden zu tun fortfahren mußten. So weit sie Wissenschaften waren, wären sie der Gefahr überhoben gewesen, daß der geisteswissenschaftliche Verfall sich auf sie mit der Zubilligung eines imaginären Sieges zurückgespiegelt hätte, von dem sie nichts wußten: ihre Praktikabilität — sie allein war es, die die allgemeine knechtische Erfolgsanbetung zu ihnen hinüberriß; ihre Umsetzbarkeit in Maschine, Sensation, Spekulation, Gewinnsteigerung, roheste Vermehrung der Bedürfnisse und Ansprüche. Das Zeitalter der Naturwissenschaften war nur das schamhaftere Deckwort für das Zeitalter der Technik. Die Maschine wurde aus dem Geschöpfe und Spielzeuge oder dem Geschöpfe und Dienstknechte des Menschen zuerst seine Gewohnheit, dann sein Laster, dann sein Herr, sein Tyrann, sein Feind, sein Zernichter. Und die Entwicklung, die ihm alle Trachten und Hüllen der Jahrtausende abgewickelt und endlich die lebendige Haut vom Leibe geschunden hatte, die ihn dem Reiche des Unsterblichen entzogen und als wollendnichtwollend hilfloses Wesen zum Objekte des Vorganges, der Umstände, der Strömungen, der wirtschaftlichen Kräfte gemacht, neben dem Vieh unter das Joch der Natur geschickt hatte, das Individuum aufgehoben, das Drama abgeplattet, die Zeiten nivelliert—hier schien sie am Ende. Aber hier selbst schien sie es nur: wohl sagte das allgemeine Banausentum

schon längst «Wissenschaft und Technik» wie Hänsel und Gretel oder Beethoven und Wagner; aber sie hatte noch nicht gewagt, dem Hellenentume, das den Namen der Banausie für alle mechanische Praxis erfunden hatte, seine eigenen Götzen in den Tempel zu tragen. In jenen Jahren, in denen ich um einen Faden, einen armen Brosam geistiger Einheit und Sicherheit rang, brach die entartete Wissenschaft in die Knabenschule mit griechischen Lesebüchern ein, die den Söhnen der filmbeglotzenden und autogewirbelten Automatenzeit ein ihnen adäquates Hellenentum, nämlich griechische Beiträge zu Automaten und Technik, im Urtexte, zur Erhöhung ihrer Seelen und zur Erkenntnis des über diese Anfänge gemachten Fortschritts darbot. Wo die Ahnen sich um das Haarbreit Unterschiedes zwischen dem Einen und dem Anderen Geist wohl das Herz gebrochen, aber auch die schöpferischen Spaltungen des geschichtlichen Dramas bewirkt hatten, aus denen wir heut noch leben, kompromittierten die Enkel auf der ganzen Breite ihres Lebensfeldes, stellten sich auf den Boden der Tatsachen am liebsten, wenn dieser Boden ein notorischer Sumpf war, trugen der Neuzeit Rechnung, ohne zu ahnen, daß sie schon viel zu sehr Neuzeit waren, um über ihre eigene Halbschlächtigkeit hinaus noch ein übriges tun zu dürfen, und fanden für jeden Konflikt die sichere Phraseologie des Ausgleichs. Und wie «keine Metaphysik mehr» so hieß es auch «keine Polemik mehr». Worum hätte der Kampf gehen sollen? Wer stand im Grunde auf der anderen Seite? Was konnte man sich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

davon versprechen, der bittermündigen Rügegestalt des einsamen Lagarde nachzustellen, zumal wenn ihm die Köcher von Sprachgewalt so klirrten, wie das Zeughaus von gediegener Allweisheit und das große Herz von dem Todesmute des Kriegers auf dem verlorenen Posten? Was trug es aus, Herman Grimm zu bekämpfen, den doch keiner mehr las? Erreichte es nicht den gleichen Zweck, ihn sich praktisch aus dem Wege zu intriguieren? Also akkommodierte man sich, selbst wo man vernichtete, dem Opportunen, dem man überall diente, und trat nicht aus seiner Art: und das gleiche geschah wo man traditionell pries und bewunderte. Je weniger man Poesie zu lesen vermochte und im Grunde las, je mehr wurde über Poesie gelesen und gesprochen. Je weniger von ihr die Zeit enthalten konnte, in der nichts mehr sang als das Unnennbare, um so geschäftiger und populärer wurde ihr hier die Poesie «erhalten», wie anderwärts der «Glaube». Und dies war nicht eben einfach. Erhalte du dem Blind- und Taubgebornen zu den Gestirnen die du für Sinnentrug erkannt hast, die Harmonie der Sphären an die du nicht glaubst, predige unberauscht und unberauschbar Wassertrinkern den Nysäer. Und also mußte die große Poesie der Schöpferzeiten von Bühnen und Kothurnen herunter ins Amphitheater und, überall begafft und betastet, und für eine Reihe stattlicher Leute mittlerer Größe, ganz wie wir, befunden, die sie so hoch überragenden Galerien der Neuzeit ersteigen. Die traditionellen Urteile der Jahrhunderte wurden revidiert. Dem Dichter wurde aufs Handwerk geguckt, die Kunst abgemerkt, die Technik ver-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zeichnet. Dabei ergab sich meistens, daß, bei aller verdienten Anerkennung, kein Grund zu übermäßiger Aufregung bestände. Tröste dich, Wasserzeit und Wassersuppenlyrik, es war immer mit Wasser gekocht worden; was die Wässerchen trübte, hatte nur unsere gutmütigen Väter verwirrt: vor unseren chemischen Reagenzien verflüchtigt sich Horazens Urteil über Pindars angebliche Gewittergröße. Unsere Zeit wird Künftigen einmal ganz so groß scheinen wie unsern Vätern antike und altdeutsche Größe. Gibt es überhaupt große Zeiten? Ist nicht alles relativ? Tout est versé, tout est bu. Cupio dissolvi.

So stürzte die gefälschte Autobiographie der neuen Nation, wie das Gefälschte mußte, nach allen Seiten ins Nichts. Niemand setzt sich ungestraft in unerworbenes Erbe, und nicht wer aufnimmt, sondern nur wer nicht verdankt, ist Dieb und Räuber. Die altgesparten Kräfte armer edler und echter Zeiten, die in Wahrheit den politischen und militärischen Völkerdruck beraten und gesteuert hatten — klassisch ausgeprägt in so antik zugeschnittenen Gestalten wie Moltkes, Goebens, Manteuffels, Blumenthals, Roons vor allem — ließen sich nicht ungestraft in der Phantasie des Volkes durch die Erfolgsicherheit angebeteter Materie, siegreicher Methoden, mathematischer Sicherheit, aller Prahlzüge eines bloß gewalttätigen Mechanismus ersetzen, der sich Organismus nannte, weil er automatisch zu arbeiten wähnte. Mit dem Zittern und Zagen des christlichen Ritters hatte noch der greise König, der sein Volk aus Badener Schreckens- und Londoner Verbannungstagen, aus dem elenden

Berliner Barrikadenmärz und den schmachvollen Septennatskämpfen kannte, Sedan in die Götterhände des Ewig Unbegreiflichen geschrieben, nicht wohl anders als Goethe den Leipziger Sieg; auch damals hatte Vogel von Falckenstein als Königsberger Gouverneur die politische Gesinnungsdesertion unter Schutzhaft abriegeln müssen, und als als an der Lisaine Winter, Feindeskraft und Krieg nicht enden wollten, hatten auch damals die alten Germanengefahren, die Tacitus vermerkt, die geringe Eignung des ungeschlossenen Volkes zur Überwindung von Spannungen, an denen erst die Nation sich beweist, das rasche Ausrollen des politischen Kriegsabschlusses als Glück empfinden lassen. Nicht ungestraft ließ sich das Unbegreifliche und Gnadenhafte zur logischen Notwendigkeit materialisieren und pragmatisieren, als Ziel einer Entwicklung beweisen, die es nie gegeben hatte, und ihm eine erhabene Vergangenheit als bloße Voraussetzung unterordnen. Der Preis, um den es geschah, war der Bruch der Tradition in dem Augenblicke, in dem zwei Drittel des neuen Volkes in diese Tradition erst zu surrogieren waren. Tragisch stand im Risse dieser schicksalsvollen Zeit ihre einzige dichterische Großtat, das einzige Epos der Epoche, Treitschkes Deutsche Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, von vollendeter und hinreißender poetischer Wahrheit und ohne den Schatten der historischen Einsicht, leidenschaftlich liebevoll, und völlig unvernünftig, eine Stilisierung aus Erlebnis und Glauben, aber bewirkt mit den wie bei Tacitus mißbrauchten Mitteln Klios, die es verschmähen darf wie

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ihre Schwestern nur zu geleiten, denn Leiterin ist sie oder nichts. Vereinsamt sah auch diese bejahende Gestalt des Dichterpropheten ihrem einsamen Gegenpole, dem die Zeit ausstreichenden Finger Lagardes zu. In die glühend und mystisch Geschichte meisternde Seele dieses Sachsenböhmen hatte der nüchterne Entwicklungs-Aberglaube keinen Zutritt gefunden, dennoch aber trieb er unwillentlich das Wasser auf die Mühlen der Evolutionisten, die tagaus tagein Kern von Schale sonderten ohne zu fragen, «ob du Kern oder Schale seist» und Goethisch zu antworten: «Ist nicht der Kern der Natur Menschen im Herzen?» —— dennoch lieferte dies dichterische Arsenal dem Fanatismus seine Waffen für den Selbstmord der Zukunft. Man denkt, wie schon einmal in der deutschen Geschichte neben einem ungeheuren Traditionsbruche der glühende slavische Convertit gestanden war, der ihn historisierte und legitimierte. Wie neben der Preisgabe der deutschen Überlieferung die Geschichte Treitschkes, so stehen in der atemlosesten Geschichtspause der Reformation die Centuriae des Matthias Vlacich, Flacius Illyricus, zwischen dem alten und dem neuen Glauben auf und verlegen den noch so möglich scheinenden Weg in die alte Heimat der Seelen.

Ich hatte Treitschke noch gehört — der taube Riese stand, vor zusammengepreßten Augen auch fast blind wirkend, rauh donnernd an der Rückwand der weiten Sprechhalle, unverständlich, unvergeßlich — Herman Grimm noch, tiefsinnig und silberhäuptig, Augen der edlen Dogge über hingezehrten Greisen-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wangen, Jacobs und Wilhelms Tiergartenhause vorbeiwandeln sehen; Mommsens verachtender Kohlenblick im Gesichte eines zu Ätherschärfe verklärten neuen Voltaire, hatte neben mir ein rasch zerblättertes Buch durchbrannt, Curtius' priesterliches Auge sich wie übelabwehrend aufgeschlagen — Blicke ohne Worte, Geistergruß ohne menschliche Lehre, traumhaftes Streifen: diese Hand hatte die Lachmanns noch gedrückt, jener Arm die greise Marianne die herbstverblätterten Stufen zum Gartenhause an der Ilm hinaufgeleitet, vor diesem Auge hatte zuerst das unbetretene Hellas gelegen wie vor dem Goethes Italien. Die Welt verlosch, die Könige waren im Gehen, der Knecht — «wär selber ein Ritter gern» — stieg neben mir in die Bügel.

Ich ging nach Bonn, ratlos, ziellos, stumm; was ich suchte? Schule. Hier, wußte ich, war wenigstens diese, wenigstens ihre Reste; hier wenigstens, als mächtiger und leitender Meister, der Lachmann meiner Tage, phrasenlos, körnig, ins Ziel blitzend wie Scaliger und Bentley — Bücheler. Ich habe Dir ein andermal erzählt, wie es mir erging, als ich, beladen und unkenntlich unter dem Schutte meiner Zeit, ein beschämter und unglücklicher Knabe, vor dem strahlend heidnischen Sokratesblicke des großen Eiron stand und mir die Wege weisen ließ, für die es galt, mich zu entlasten. — Aber wenn sie gegangen waren, zu diesen Vorzielen, — wenn diese Vorziele erreicht waren, — was dann? Suchte ich denn Philologie? Wohl, wohl, gewissermaßen, weil sie den Schlüssel des Mittelmeeres hielt: Suchte ich das Mittelmeer?

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Warum hatte ich den Orient fallen lassen? Zehn, zwölf andere Fragen, die verdrängt wurden und wieder vordrängten. Arbeiten hieß es. Vor mir erschloß ein breites Genie des Scharfblicks und des Fernblicks die Welt des Plautus, rückte sie für den Augenblick ins Zentrum des Altertums, verband dies Zentrum ausstrahlend mit allen Forschungspunkten der antiken Peripherie, arbeitete jede Untersuchung frisch vor, teilte nichts Fertiges mit, sondern vollzog jede Prüfung sichtbar, warf Dunkel über scheinbare Klarheiten, löste es meisterhaft auf, lehrte zweifeln, wagen, fragen, sich beunruhigen, sich nie befriedigen — er selbst der dramatische Vorgang der Forschung selber, er das Drama in dem er alle Rollen hatte, und das Thema der Sieg des Lichtes über die Finsternis. Aber wieviel Glück und Kraft von dorther strömen mochte und wie man in der Verfolgung des großen Athleten den eigenen Geistkörper athletischer werden spürte: hart am Hörsaale rissen die Zauberfäden ab. Da war sie wieder, die Zeit und Welt, in der man leben mußte, der Widergeist wider allen Geist jener Aula, der diese Aula nur duldete, und nie, wenn er sie nicht überkommen hätte, schaffen und so schaffen würde: oder umgekehrt, den diese Aula nie würde abschaffen noch umschaffen können, — noch wollen? Wohl auch nicht wollen; das war es. Um die Güter der Menschheit mußte es zum Kampfe kommen, und sie kämpfte nicht diesen Kampf; aber einen Kampf immerhin doch wohl! Und jeder Kampf des Innern ist jedem andern verwandt, gehört in die gleiche Kategorie der einheitlichen Geisterwelt? Wohl, in die

Aula zurück, und schärfer, immer schärfer gehorcht, immer bestimmter sich selbst verleugnet und ergeben. Gewiß, der Kampf ging um Formen; das Wort schreckte mich nicht, wie die Überzarten und Übergroben; nichts brauchte die Zeit, nichts ich in meiner Zeit dringender, und wenn es nur Gefäße verflogener Inhalte waren, wohl, es waren immer noch Maße und Einheiten ,und wenn es nur hohle Abdrücke waren, sie enthielten immer noch den traumhaften Umfang erloschener Körper; also nicht gezagt vor dem verschrieenen Worte, und eher eine trotzige *parole des Gueux* daraus gemacht; um Formen also der Kampf, Sprachformen, Wortformen, Stilformen; literarische Formen, Charakterformen, Epochenformen; um das Genaue, das Echte, das Variable und Variierte; um Wahrheitsformen — historischer Wahrheit: die Ermittlung, verwerfend und ergänzend, die echte Kritik also, der Formen. Formen unabsehbar, aber immer das Ziel ihre Bestimmung, Begreifung, Bewahrung, Verteidigung, Zurückgewinnung, Erschließung. Gut, nicht wahr, daß nicht ihre Entwicklung dabei war. Immerhin: lauter fertige und gegebene Körper, eine wie die andere: das Stammwort der romanischen Wörter für «essen» in Plautus' Vulgärsprache, der Typus des Kolax, diese und jene Emendation, die griechischen metrischen Urformen der Gesangseinlagen, Urbanität und Rustizität der Wendung, Italisierung eines attischen Szenenmotivs: Fragen über Fragen, jede mit einer auf der feinsten Gewissenswage ausgewichteten Antwort endend, aber hinter dieser Antwort nur wieder neue Fragen der gleichen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

kritischen Kategorie zu analogen Antworten führend: dahinter aber, was? dahinter nichts? Hinter diesen Formen allen nur Sprachgebrauch, Stilgefühl, Schreibgeschick, Theaterroutine, Zeitfarbe, Lokalforderung — immer Begrenztes? immer Kontingenzen? immer, im Grunde, was auch meiner Zeit auf irgend welchen Gradstufen nicht fehlte, die doch durch keinen Plautus auf das folgende Jahrtausend wirken würde, nie einen Rudens schaffen? Da war sie wieder, die Mitzeit, unentrinnbar.

Ich hatte gegen leichte freiwillige Dienstleistungen ungehinderten Zutritt in alle Büchersäle der Universitätsbibliothek, und ließ in langen Nachmittagsstunden, völlig einsam und traurig, hunderte von Büchern durch die halbmüßigen Hände laufen, hier und da eine Seite lesend, nur selten mich zu langer Lektüre verlocken lassend, und seltener, am seltensten, mit reinem Glücke und Gewinne. Was zwischen Deckeln gedruckt lag, schien sich bis zur letzten Sattheit für mich erschöpft zu haben, so wenig begegnete es mir mit einer in mich greifenden Dialektik. Daß Mörike mit einem Zigeunerwagen mitgegangen war, — wie ich, scheint mir, dort in einem Buche über ihn fand, — wie gut begriff ich das! Sie waren immer noch ein Urvolk mit einer zwar verkommenen arischen Ursprache Indiens, hatten Urlieder und verdorbene Urbräuche, haßten die Gesittungszeit, in der sie gefangen umtrieben, auf Wagen wie die Sarmaten bei Tacitus, wie wohl alle Wandervölker, die Ahnen der Automatier Europas. Dort nachts heimlich hinaufspringen, unter eine Plache geduckt mich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mitführen lassen, die fremden Ausrufe, die jähen Lieder, die Zankszenen, die Musik verstohlen miterleben, während die Pferde leise in die hellblaue mondrauchige Heunacht wieherten und schnoben und das Rad am Schuh grellte, bergab nach Kessenich! Du fragst, was diese Knabenträume sollen? Sie fallen mir ein, da ich Dir erzählen will, daß ich an einem frühsommerlichen Nachmittage, badschwül wie immer in der Stromrinne erstickter Luft, und dick vom halbsatten Dufte der an allen Häusern fliegenden Glyzinen, dort ein kleines altes Buch fand, nach den ersten Sätzen weiter und zu Ende las, und als ich fertig war, noch einmal von Anfang zu Ende und noch ein und ein ander Mal, bis zur Schließerstunde, da ich es denn wie im Schlafe abstellte, und ganz und gar zerschüttert und taumelnd über unzähligen eisernen Rüstböden die Ausgangstreppe, die täglich beschrittene, suchte, nicht fand, und mich von verdrossenen Dienern schelten lassen mußte. Es galt mir gleich; ich hatte zum ersten Male, was ich suchte. Meine leidenschaftliche Unruhe und Ungeduld war keine Kinderkrankheit gewesen, sondern gerechter nötiger Drang in ungerechter und unverdienter, unwürdiger Lage. Die Welt des Geistes die ich verlangte, gab es, hier war sie. Die Schöpfergewalt, die Formen strömt, Urformen, aus Urform Neuform und Wiederform, aus Unform durch Seele wieder zur Form, ja sie war da, und wie sie aus dem Ewigen stammte, ja, so war sie ewig; wie sie ewig war, so war sie allgegenwärtig, fast allwissend. Der Dichter war Dichter nicht durch Kunst — es gab keine Dicht-

kunst. Er war es als Mensch, durch Menschheit. Sprache war Dichtung. Wort war Ausruf, nicht Bezeichnung. Staunen des Menschen war sein Beiwort, Handlung und Befehl sein Verbum. Stil war nicht ein Erzeugnis, sondern ein Intensitätsgrad. Die vorgestellte Welt wie die sinnliche gehörte allen. Da stand es. Auf dem Titel stand: «Die älteste Urkunde des Menschengeschlechts von Johann Gottfried Herder».

Solche Erschütterungen der Jugend in ihren durch höchste Gefährdung bildsamsten Epochen mit der Farbe malen zu wollen, die sie in jenen Momenten selber trugen, wäre ein vergebliches Bemühen. Durch die Wirkungen und Handlungen, die von ihnen ausgehen, besitzt die Erinnerung sie rückfolgernd und setzt sie in pragmatische Proportion zum Wesen und Ganzen des Lebens. Mir enthüllte sich in dem Zeichen des verschollenen und vergriffenen Bandes unter dem sagenhaft gewordenen Klassikernamen, dessen Botschaften mich dringender trafen, als das letzte Zeitungstelegramm oder ein Maueranschlag, die ganze wie in einer dunklen Sturmnacht durchwanderte Landschaft meines Lebensraumes und der geschichtliche Meridian meines Lebenstages. Das Volk, dessen Teil ich war, besaß also seine eigene größte Vergangenheit nicht mehr und wurde von ihrem Zufallsauftauchen wie von rettenden Geistern überrascht. Die größte und folgenreichste Erkenntnis eines uns selber nationell angehörigen, zugleich historischen und dichterischen, zugleich philosophischen und prophetischen Bundes zwischen Menschengeist und Weltgeist hatte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

also, mitten im Zeitalter mechanischer Kultur-Kontinuität, des Buchdruckes und der schulmäßigen Archivierung der Vergangenheit, in allem Wesentlichen und Entscheidenden wieder so verloren gehen können, wie die Kulturen erloschener Völker und Zeiten ihren Nachfolgern! Wir besaßen also unsere eigene Nationalgröße nicht mehr, unsere Nationalliteratur, unsere Nationallehre und -weisheit, unsere heiligen Gründungsurkunden, die Charten unserer Freiheit. Immerhin, verloren oder nicht, ich für mein Teil hatte sie wieder; ich wenigstens war unter allen Freigelassenen, die meine Luft atmeten, eine Seele alter Freiheit. Vor dem Talisman in meiner Hand sprangen die Riegel aller Zeitgefängnisse auf, an deren Wände ich gestoßen war, die Bedingnisse gaben nach, die Relationen schwanden: ein Absolutes stand da wie die nackte Sonne am Himmel, der einzige Herrscher der lebenden und der leblosen Welt, der menschliche Geist; ich hatte meinen Halbgott gefunden, und in seiner Geschichte, der Geschichte des menschlichen Geistes, Legende und Evangelium der mir zugeordneten Nachfolge. Im Namen des menschlichen Geistes und seiner Geschichte hatte ich unbewußt mein Treiben getrieben, hatte ich nun mein Tun bewußt und bewußter zu machen. Die Formen, hinter denen ich spürte und jagte, waren allerdings all meine Mühsal wert, aber kraft dessen, was sie hervorgeströmt hatte. Leidenschaften, den meinen verwandt, ein Staunen bis zu unvernünftigen Tränen, Liebe ohne ein Ziel, die im unausmeßbaren webende Welt der dunkel betroffenen und dunkel widerhallenden Sinne,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mutwillig werbender und neckender Gestaltungstrieb, halb Spiel halb Angriff auf das Nichts, Handeln als Natur des Selbstausdrucks, der Kampf, das Drama des Inneren — hier sprang die Quelle von Wort Sprache Mundart, Stamm Volk Nation, von Vers und Weisheit, von Religion und Tanz und Gesang. Überall und in allem war die Poesie, außer in dem, was die Literatur Poesie nennt; überall war das Volk, nur nicht wo die Politik es suchte. Überall eher war Deutschland, als zwischen den geographischen Grenzen von 97. Nirgends war es mir näher als in mir selber. In mir hatte ich es zu suchen, in mir was ich nicht fand zu holen. Mit diesem Schwunge, ahnungslos wohin er mich absetzen werde, enthob ich mich meiner Zeitgenossenschaft und versetzte mich auf eine neue unerforschte Ebene, anfänglich von Traum zu Traum unbewußt mich ziehen lassend, dann Neigungen folgend, die mir als ein Zusammenhang bewußt wurden, und endlich mit einer Entschlossenheit, die ich Dir hier nur als solche bezeichnen kann, um ihr nicht wider Willen die Züge viel späterer Jahre zu leihen, in denen sie sich erst entband.

In mir selber, sagte ich, hatte ich Deutschland zu suchen oder zu ergänzen: und sage ich Deutschland, so meine ich die mir durch Sprache und Charakter vorgeschriebene Varietät, durch die allein mir Europa gehörte, — sage ich Europa, die Varietät, durch die mir das Menschliche alleine zugänglich war; unmöglich, mich vom anderen Pole, dem urmenschlichen und gottmenschlichen herzuusurpieren wie Herder hatte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tun können. Er hatte Rhetorik und Späthumanismus, die letzten schalen Kategorienbestände einer römisch europäischen Renaissance, die immer noch das Mittelalter bestritt, ihrer Scholastik, einer prosaischeren als die mittelalterliche gewesen war, zu entnüchtern und der europäischen Menschheit, die all dies auf Deutschland mit ausgebreitet hatte, ihren offenbarten und nicht offenbarten sinnlichen Urbestand an Schöpfungskraft zu restaurieren. Alles was er noch hatte bekämpfen dürfen — wir durften uns glücklich preisen, wenn wir es nur fürs erste wieder hätten! Er kämpfte im Namen einer formalistischen Generation um das schöpferisch einblasende Urgeheimnis von Formen nicht allein, aber auch von Formen: im Namen von Völkern, die sich wenigstens bis ins Silberne Zeitalter Hesiods hinab fast zu klar und flach übersahen, für das verlorene Paradies des Goldenen, daraus sie in Wahrheit stammten. Welcher Abstand gegen das eben verratene und um alles gebrachte Volk, in dem ich stand und dessen Kampfphase mir aufdämmerte. Hier mußte mit dem Letzten begonnen werden, nicht mit dem Ersten, und durfte doch über dem Letzten das Erste nie wieder vergessen werden. Die einfache Restauration war zur Aufgabe zunächst einer doppelten, dann einer unzähligfachen geworden. Nicht das Paradies allein mußte wieder erlebt werden, sondern die Wiederentdeckung des Paradieses. Jenes war eben nur vergessen worden, diese war verwirkt. Jenes Vergessen konnte in den Herderschen Formen lyrischer Prophetie gelinde und mächtig wieder eingeholt werden, langsam zur ahnenden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weisheit, zur Ideenlehre, zur Neueinbeziehung der vergeistigten Weltgeschichte führen. Das verwirkte mußte im persönlichen Handelns- und Leidenswege der arbeitenden Seele einvergütet, gesühnt und verziehen werden, nicht für Völker wie bei jenem, sondern für ein Volk, das meine. Der biogenetisch-phylogenetische Satz meiner Schulzoologie ging mir als eine Form des Geistes auf: das Individuum durchläuft in seiner Bildung alle Stufen, die die Natur hat durchlaufen müssen um zur Gattung dieses Individuums zu gelangen; ein Treitschkescher Satz dämmerte daneben: von dem höchsten Postulate, die Geschichte des eigenen Volkes als eigenes Glück und Leid zu erleben; ein Nietzschescher verwandter war längst als Funke in meine bereitliegende Mischung geschlagen: ich begriff, daß die Gegenstände meines Studiums und meiner Qualen, — Wissenschaft und Leidenschaft, — Geschichte des deutschen Volkes und Geschichte des menschlichen Geistes im Sinne meiner eigenen höheren Biographie waren, und daher alle im Flusse, alle lebendig, alle noch unentschieden, noch mitten in ihrem Drama. Erforschung war Handeln, Leben, Schaffen. Schaffen war Beschwören, Hervorzaubern, Beleben, Wiederherstellen. Denken war Erinnern. Erinnern war Vorverkündigen. Was tun? Wohin zuerst mich wenden, wie mir und einem solchen Berufe genügen? Dem Chaotischen der um mich her fade lungernden anarchischen Barbarei keinen Vorschub leisten? Dem flauen Akademismus der Spießer, der daneben sein Wesen immer noch trieb, nicht Mut machen? Genauer und täglicher gespro-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

chen: nun erst recht philologisieren, fürs erste, für immer? Schreiben? da ich nicht wußte was, vor Überschwang des verworrenen Gefühls —? dichten?

Du weißt wie früh ich Verse zu machen begonnen hatte, kindische und knabenhaft ernste und nüchterne, knabenhaft überschwängliche. Sie waren in der Manier der Zeit, Spiele einer vorübergehenden Zärtlichkeit oder Betrübnis oder auch wohl, als Kinderspiel, nichts als müßige Exerzitien, dennoch aber mir eine reizende heimliche Gewöhnung. Ich sage Manier der Zeit, aber nicht eben der allerletzten. Als Schulübung hielten sie den Ton meiner Schulmuster fest, nicht den meiner gleichlaufenden Schicht. Ich war mir in den klaren Momenten, die nicht fehlten, ihrer sonderbaren Nichtigkeit und Unwirklichkeit wohl bewußt. Denn wie der erlernende Anfänger einer fremden Sprache fast nie im Sprechen das ausdrückt was er will, sondern nur was er vorläufig einmal kann, sodaß im Grunde garnicht er selber spricht, sondern das Mundstück von Vokabular und Wendungsmöglichkeit, so stand das in jenen Versen scheinbar ausgedrückte nicht nur in keinem Gehalts- und Tiefenverhältnisse zu meinem inneren Vorrate und Wesen, sondern es war ihm beinahe überhaupt fremd und unverwandt. Was ich lebte, wie hätte ich es ausdrücken sollen? So drückte sich gar nicht das Leben aus, sondern das Ausdrucksbedürfnis im Vacuum, eine höhere singende Gesprächigkeit des Innern. Der eigentliche Konflikt und Gehalt verlor sich im Wälzen und Rollen von sprengenden Halbgedanken, verlebte sich in einem wilden Lesen, Untersuchen, Finden,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Verfolgen, Notieren, Sammeln — endlich in den Freiheitsbewegungen eines stoßenden körperlichen Lebens, das gegen seine Knospen stemmte, und das ins Dichterische hinein so ausgangslos war wie die geistige Empörung. Bald aber, und eben dies riß mir den Zügel in eine dritte Straße, und neue Wirren, neue Unrast, Verdruß, der sich bravierte um neuem Verdrusse zu verfallen, zehrte das von oben und unten gebrannte Licht auch an den Seiten in langen Tränenzacken auf. Hier mußte ein Freund, hier oder nie die eigene Zeit und Menschenschicht mir helfen, und ich stand wie mit Hebeln aus ihr gehoben trotzig abseits von ihr. Einsamkeit, zerreißende, gähnend unaussprechliche, der Jugend, ein Gewölk aus dem nichts hervortrat, der Blitz nicht einmal der mich verzehrte, hing mir über dem Nacken, und alle Geister und göttlichen Gespenster die mich bewohnten, ersetzten mir den Arm um meine Schulter nicht, um den ich flehte, ohne es zu wissen. Kämpfte denn niemand meinen Kampf? War denn niemandem das Verhängnis wie mir aufgetragen, einer Wissenschaft die er aufgelöst hatte um einer andern willen, die er erst finden mußte, anverlobt zu bleiben und sich gegen diesen Taumel in einer Dichtung zu befestigen, die er durchschaute und dennoch nicht ließ, weil er eine andere durch sie hin gewahrte? In dieser ungeheuren Ungenüge des überall gebrochenen, diesem zu ergänzenden, vorschwebenden Ganzen, in dem jedem Teile das entscheidende gebrach, ahnte denn niemand außer mir das Gleichnis zum Bruche in der Zeit, und half mir niemand, diesen Bruch,

und wäre es mit der Verklärung eines Traumes zu überwölben? Ich griff nach Büchern, verwarf sie, griff nach neuen. Ich überflog und zerriß im Überfliegen die pseudopoetische Literatur der Zeit neben der abhandelnden und gedachten. Was hatten mir die oberflächlichen und plattschwülstigen Reimer des Tages zu bieten? Überblicke selber in Gedanken die Namen jenes Jahrzehntes und erwäge, ob in der Perspektive dessen, was ich Dir vorgetragen habe, nicht alle ohne Ausnahme deklassiert und geschichtlich überlebt waren. Wer hätte gleichzeitig Kallimachos lesen können und die Autoren jener Meßkataloge und Zeitschriftenfratzen? Wer von ihnen hätte nicht den Vorgang meines Innern, wenn er ihm bekannt geworden wäre, Klassizismus und Alexandrinismus genannt? Wer hätte begriffen, daß es um restaurierende Revolution ging — um revoltierende Reformation, um den erstürmten Rückzug bergan in die unausgelebte Geschichte des Menschengeschlechtes, um Verwerfung der Zeit und Heimkehr in die Ewigkeit, die, wie es später im Durant heißen sollte, eine Ewigkeit ist *nach allen Seiten,* eine Funktion der Geschichte, wie der Einsicht, wie der Schöpfung?

So wenig hatte es scheinbar bedeutet, das Problem innerlich erfahren zu haben: zu seiner Ausarbeitung trugen die Vorzeiten, die es mir offenbart hatten, nichts mehr bei. Ich stand an meinen Grenzen und kostete die bittere Lehre, daß endlich eben doch mit der Welt gelebt oder ohne die Welt gestorben werden muß, und daß das Menschengeschlecht wohl mit Adam beginnen mag, aber die Menschengeschichte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mit Brüdern, und wenn nicht anders, mit feindlichen. Hier, indes ein übermütig leerer Tag mit einem mutlos dumpfen wechselte, und die Straße nach Godesberg, nachts nach dummen Gelagen, und die erste Überfähre nach dem verschlafenen Königswinter, die Klapperhufe meines überhetzten Mietgaules schon zu gut zu kennen begannen, und der Beueler Fährmann den übernächtigen Reiterstudenten neben der abgetriebenen schweißklebenden Mähre schon zu belächeln, erbarmte sich der Genius der Zeit meiner Jugend und ergriff mich ahnungsvollen, ahnungslosen plötzlich und nun unwiderstehlich.

Im «Pan», der in unserm akademischen Lesezimmer auslag, standen Stücke aus Deinem «kleinen Welttheater». Täusche ich mich oder warest auch Du erst damals und gleichzeitig wirklich in die Öffentlichkeit aufgebrochen, und Dein Übergang zur Liberalität coincidierte mit meiner Not? Gleichviel. Ich entsinne mich, wie ich unter dem Lesen der ersten Verse ein Papier aus meiner Mappe zog und abzuschreiben begann, das Ganze, und heimnahm, und am Abend bereits auswendig wußte. In den nächsten Tagen hatte ich wohl kein anderes Geschäft als mir alles zu verschaffen, was von Dir vorhanden war, was Dich anging und mit Dir zusammenhing. Viel war es dem Umfange nach nicht eben, nach Kräften und Wirkungen vollkommen unermeßlich und unübersehbar. Unmittelbar darauf, während der Berliner Osterferien, wurde mir Georges Zeitschrift mit Deinen Beiträgen mitgeteilt, Brahm führte Sobeide und den Abenteurer auf, das Jahr der Seele

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und Georges ältere Sammlungen kamen mir zu, ein Münchener Blatt brachte Deinen «Thor und Tod». Ich setze nur die nüchterne Chronologie dieser erregten Frühjahrswochen der Erneuerung hin und verweile bei keinem verzettelnden Detail der Wirkung. Ich müßte sonst jeden Tag, jede Lektüre für sich darstellen, — — darstellen? und wie denn, wie denn selbst heut noch? Ich hatte keine andere Beschäftigung mehr. Meine Studien ruhten, vollkommen logisch und rechtmäßig: wer die Goldstufe ergraben hat, wäscht keinen Flußsand mehr nach Goldstaub aus. Der Feingehalt dessen, worauf ich hatte schürfen wollen und hätte sieben müssen, lag gediegen vor mir. Die Restauration, zu deren Bewirkung in mir ich einen nach Breite und Tiefe unverhältnismäßigen, ungefügen und unbrauchbaren Apparat in Bewegung gesetzt hatte, vollzog sich teils schon, teils war sie in einem bestimmten Falle vollzogen, mühelos anmutig, und über schwermütigem Grunde heiter, in den Formen des Zaubers, der Schöpfung, des Gesanges. Meine ganze Last schien mir abgenommen, aber auch meine ganze heilige und leidenschaftliche Mühe wie exautorisiert. Beglückt und beseligt, war ich gleichzeitig an einem neuen Maße herabgeführt, und, wie mir schien, auf ein Nichts, vielleicht einen ganzen geringen Lebenskern beschränkt. Dies Gefühl zu überwinden half mir die immer geübte demütige Ergebung in ein Höheres, die ich der großen Askese meiner Disziplin verdankte: «Sein Urteil befreit nur, wer sich willig ergibt» hatte Lachmann mich und all die Seinen gelehrt. Also

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wurde ich noch einmal auf einer höheren Stufe wieder ein Lernender und der Dankbare einer Schule. Aber mit anderen Schulen war das neue Lernen nicht mehr zu verbinden. Aus zu verschiedenen Stufen und Gründen erhoben, schnitten die beiden an mir beteiligten Formen höchster Erziehung einander ins Lebendige, wirkten schief auf ihre gegenseitigen Lote und schlossen sich aus. Nach umgetriebenen Wochen des Tumults brach ich meine Studien, mitten im Semester ab, und ging nach Italien. Duldend und lächelnd hörte der edle Loeschke, in dessen Archäologie ich seit einem Jahre Gleichgewicht gegen die philologische Arbeit mit ihrer Disharmonie gesucht hatte, — auf und ab und wieder auf und ab die Laubwege der Poppelsdorfer Allee, — meine verworrene Heftigkeit die Desertion verteidigen. Ich sagte ihm mit den heißesten Dankesworten des liebenden Schülers, daß ich an seine Methode nicht mehr glaube. Lächelnd ertrug er die absonderliche Kunde, daß ich durch eine neu in die Zeit getretene Poesie gezwungen werde, mir die Wissenschaft unter einen neuen Winkel zu legen: So närrisch und tappend kam sie heraus, die wahre und gerechte Einsicht, um die es ging, und der ich zumußte: die Integrierung der beiden restaurativen Kräfte, im Kampf um die Heimkehr in den menschlichen Geist, der erkennenden und der erschaffenden, unter einen neuen, mir unbekannten Namen: daß der erste, den sie trug, der Deine war, bezeichnete meine Stufe, die noch nicht reife. Daß so wenig von Dir dazu gehört hätte, um mich ahnen zu lassen, daß es hier nicht um Lyrik ging, sondern um

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

die geistige Enzyklopädie des Deutschen und des Menschen, bezeichnete wiederum meine Stufe, die reife und bereite. Gab es hier noch nicht mehr als das, so begann es dafür eben jetzt und eben hier.

So kamen in der überwölbten Florentiner Kammer von Via Ricasoli und auf dem Pratomagno und im Buchengestrüpp des Falterona hoch über den Arnoquellen, und endlich in Hallenstraßen Veronas und auf der Euganeischen Schrofeninsel über dem meergleichen venetischen Plane die glutbittern todeinsamen italienischen Monate, aus denen ich zugeschnitten und verknappt, in die erste Form gehauen und schon abgeschärft und zugespitzt als ein völlig anderer in die Göttinger Kollegien zurückkam, entschlossen und in mir beschieden, nichts mehr zu schaffen und zu wollen als bescheidenste Wissenschaft, nichts mehr zu sein und zu werden, als ein Gelehrter mehr wie andere Gelehrte, mein Joch zu tragen und meines Lohnes wert zu sein. Denn, — ich weiß nicht, was Du erwartet haben magst, aber mit diesem Gelübde und Entschlusse hatte sich meine Reise geendigt, dies setzte ich heimgekehrt sofort ins Werk, Forschung und Studium auf den kargsten Plan beschränkend, um einstweilen abzuschließen und nach dem Abschlusse den neuen Arbeitsplan nicht minder karg und hart gegen mich selber auszuwerfen. Was die Enge dieses letzten selbstaufgemauerten Schulklosters meiner Jugend brach, gehört nicht mehr in die Fasten dieser höchsten Propädeutik. Aber was in Dir, und aus Dir kommend, damit geendet hatte, mich nicht nur zu Deinem Schüler, sondern aufs Neue zum Schü-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ler längst verwunden geglaubter Schulen zu machen, dies wirst Du nicht ungern hören: es zeigt Dir, daß Du nicht nur meine Form- und Gedankenwelt umgelenkt hattest, sondern meine Sittlichkeit; und wenn rings umher aus der Generation die Nachahmer Deines Tonfalles und alle aufsteigen mochten, die Dein Schiff in der Furche sich nachzog: die entscheidende Wirkung tatest Du an dem, der fortan sich jeden eigenen Vers verboten zu haben wähnte, — erlebt zu haben, was sich nicht wiederholt, und nur noch zu leben, um das härteste für den schon einmal ausgeschweiften Geist, Dienst und Handwerk, auf sich zu nehmen: es war, so wenig es war, immerhin ein Maß, und als Maß Deinen wie allen Maßen, wenn nicht ebenbürtig, doch verwandt, — und was ich durch Rang nicht vermochte, durch Usurpation nicht wollte, — durch Selbstverleugnung konnte ich es, und folgte Dir gerade, indem ich mich abwandte.

Aller Maßlosigkeit entkleidet und in übersehbaren Formaten vollkommen geschlichtet und gelöst enthülltest Du mir die Dialektik meines Problems in lächelnden und seligen Gedichten. Soviel wie die antikste aller Städte Europas, die italienischere als alle Städte Italiens, die älteste und jugendlichste Großstadt deutscher Zunge, soviel wie Wien an europäischer und menschlicher, an ungebrochener deutscher Vergangenheit besaß, soviel besaßest Du unbefangen als ein unerkämpftes Erbe. Endliches mündiges Mundstück der Geschichts- und Geisterwelt Habsburgs, der organische Kulturausdruck der letzten deutschen Universalmonarchie Europas, durch die Sprache und in der

Sprache den ganzen älteren Bildungsbestand der alten Bildung besitzend, durch das lebendig gebliebene Barock die Renaissance und die Antike in geschichtlich verfeinerten und ätherisierten Formen, durch österreichische lebendige Nachzeugung Italien bis nach Byzanz, Spanien bis zum Cuba des ‚Weißen Fächers', durch die blühende archaische Mundart eines homogenen Volksstammes so viel Mittelalter wie Dir unentbehrlich war, durch die heiter erhalten gebliebene Lebensform höfischer Stände zugleich ein der letzten deutschen Klassizität von selber blutsverwandtes, leise über das Alltägliche und Papierene ins Wandellose gesteigerte Idiom — so vollendetest Du auf der ganzgebliebenen österreichischen Länderbrücke neben dem einsinkenden Reiche die deutsche Kultur als ihr direkter Fortsetzer und Verklärer. Was denn war zu wünschen? Wo denn lagen sie, die ungeheuren Schwierigkeiten der deutschen Rechnung und die Fehlbeträge ihrer Summen? War alles ein Wahn, und Geweb aus Rechenfehlern gewesen? Fast schien es so. So lange das Schicksal der deutschen Zunge etwas hatte entstehen lassen können wie dies Phänomen, war Österreich nur in Nikolsburg aus Deutschland auszuschließen. Die gleiche politische Katastrophe, die durch den Einungskampf der Bildung bei uns brach, zog ihre Kräfte dorthin ab, wo die Politik und ihre Erregung den Volkskern und die Volksspitzen so wenig wirklich hatte erschüttern können, wie ehedem die Bildung und ihre Erregung es getan hatte. Die geistige Geschichte Deutschlands, am neuen Aste verdorrend, bildete am alten plötzlich ihre Krone.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von dem Kentauren an, der mit der Sterblichen überm Buge sich dem Todespfeile entzieht, und dem Apolloliede an Admets Hofmauer, zum Venedig Tizians und Casanovas und Otways, der Lombardei Dianoras, dem England Bacons, dem Frankreich Balzacs, dem Orient Hammer-Purgstalls und Sobeides, dem faustischen Gartenhaus-Deutschland Claudios' lag die Welt, eingeheimst in das Gewebe der Sprache meiner Zeit, zusammenhangend vor meinen Augen, nicht wiedererlebt wie das Mittelalter Brentanos und Arnims sondern aus aufgesperrten Ahnenschreinen freundlich Stück um Stück hervorgewiesen. Ich besaß auf einmal durch Deine abgeglänzte Spiegelung jenes immense Chaos, das ich mich angeschickt hatte, dichterisch dadurch zu beherrschen, daß ich es Stück für Stück in meine eigene Bildungsbiographie erst verwandelte. Ich gewann und erlebte ihre Formen und ihre geheime Beziehung durch Deinen Genius, den sie zu bilden alle beigetragen hatten, den Chorgesang ihrer Vergänglichkeit durch die unaufhörliche Musik Deiner Trauer, den antiken Zug im Lächeln Deines Stiles, in dem Deutschland zum ersten Male geworden war, was es ist: Altertum. Denn hier war sie zusammengefaßt, die letzte, die mir zeitgenössische, Erinnerung Germanias an ihre gesamte Vorzeit, dichterische Heerschau über ihr Schicksal, Herführung und Überblickung ihres Formenerlebnisses, die letzte Absonderung ihres sittlichen Dramas, des Kampfes zwischen Treue und Untreue, des Ruckes von Westen und Süden, des Ruckes von Osten, — des Einzuges von Osten her, des Einbruches von Süden und Westen. Wie konnten die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zeitgenossen Deinen und Georges Namen durch ein «und» verbinden? Was denn verband euch? In Dir kam dasjenige, was bei uns quer über der gemeinsamen Wurzel abgeschnitten war, zu der gemäßen Blume seiner Art und stand in gramlosem Flore, jenseits des Grenzpfahles. Er stand in Schicksalskämpfen, ähnlich den unsern, und je ähnlicher, uns, je minder frei uns zu helfen. Lange sollte es dauern, bis sein Leid und sein Sieg es mit Erschütterung über mich gewann. Mir, fürs erste, blieb allein das Gefühl Deiner Anwesenheit auf Erden, die Hoffnung auf Deine Lehre.

Lehre freilich wohl: den Unruhigen hattest Du beruhigt, den Maßlosen gemäßigt, den schon unreif und wild, in Gedanken, zu einem unzeitigen Aufbegehren und Umstoßen Ausholenden ins einfache Aufnehmen und sich Unterordnen zurückgesänftigt, — nicht nur durch Deine Bildnergewalt meine Gestaltlosigkeit, — nicht durch Harmonie allein, so sehr Du sie besaßest, nach der ich verlangte, — sondern durch Deine Weisheit. Denn daß ich es nur sage, und unzweideutig sage: durch Kunst und Süßigkeit hättest Du mich verzaubern können aber nicht halten oder bilden; durch Deine Einsammlung des gesamten nationalen Kulturvorganges in eine Welt handelnder Formen mich erleuchten und wohl auch zugleich blenden und trüben, beglücken und lähmen: aber mein Geist gab sich mit dem tiefsten und dankbarsten Vertrauen in Deine Hände nicht um dieses oder jenes Charismas willen, sondern weil all Dein Schönes zugleich ein neues Gerechtes war, und ein neues Wahres,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in musischen Formen eine sich selber denkende Welt, wie die höchste Wissenschaft es in ihren eigenen Formen ist. Ich erlebte an einem Menschen meiner Zeit den Urzustand der Poesie, in dem die Philosophie noch eingefaltet in ihr liegt, und ihre Ahnungen unbewiesen Gesetze sind: ich glaubte Dir, und war Dir gehorsam, von ganzem Herzen. Kein System war zu spüren, zu übernehmen und zu lernen. Weniges nur, ganz weniges, und nicht eben das wichtigste, hatte Formen des beweisbaren logischen Dogmas. Das tiefsinnige Aperçu war kein Eingang, den Du hättest erweitern können, sondern Eingang und Ausgang zugleich: um es zu Ende zu bilden, hätte man es in eine technische Sprache übersetzen müssen, und freilich können, und alsdann wäre es Eigentum einer geistigen Disziplin gewesen und ausbildbar ins Unendliche. Damit aber stellte sich mir die Restauration des alten deutschen Zustandes her, des Hellenismus und der Romantik, die Stellung Hamanns, Herders und Goethes oder Novalis' und Ritters und ihrer Popularisatoren zur kritischen und historischen Wissenschaft. So also, wenn ich dem Dichterischen für immer entsagt zu haben wähnte, — wohin ich mich auch im Geistigen wandte, blieb ich Bürger Deiner Stadt und Deines Rechtes, angeschlossen an die Poesie kraft ihres erneuerten Berufes zur Universalität. Es war die Vorform einer künftigen Gleichung von Schöpfung und Forschung, hier schwebte sie heran.

Ich war durch die Erschütterung Deines Erscheinens aus den Studien gerissen worden, die Erschütterung der Aufnahme und Verwindung oder Ein-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

eignung der Aufnahme trieb mich zu fast verengerten Studien zurück: was ich zwischen Stoß und Widerstoß an Frieden fand und bewahren durfte, war kraft der Form, die es mir gab, Dein herströmendes und bannendes Geisterwerk an meiner Seele. Daß es ein trügerischer Friede war, und der durch die abgeschnittene Krisis zurückgedrängte Kampf erst begann, darüber, denn er währt noch heut, laß mich schweigen: mehr als dies darf der Lebende dem Lebenden nicht mehr vertrauen: Gott segne Dich, Gesegneter, und lohne Dir zu der weit und breit besprochenen die unaussprechliche Wohltat Deines Lebens an den Deinen, zu den verliehenen Göttergaben die sterblichen Verdienste der Geduld und der Güte. Dein usw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN